

# Einfluss des Bauherrenberaters

Die Kammer unabhängiger Bauherrenberater blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Im Anschluss an die diesjährige Generalversammlung zeigte Beat Bühlmann vom Softwarehersteller Evernote, wie Unternehmen sich am Markt behaupten können.



Links: KUB-Präsident Thomas Wipfler führte durch die GV, Vizepräsident Adrian Humbel (links) präsentierte die Jahresrechnung. Mitte: Thomas Wipfler dankt Bobby Kotas für seinen langjährigen Einsatz als Revisor. Rechts: Beat Bühlmann von Evernote präsentierte moderne Arbeitsmethoden.

RETO WESTERMANN\* ●.....

**SCHLECHTES WETTER, GUTE LAUNE.** Ein Spruch zum Wetter gehört zum traditionellen Start der Generalversammlung der Kammer unabhängiger Bauherrenberater (KUB), bietet doch der grosse Saal im Hotel Zürichberg freien Ausblick über den See. In den letzten Jahren konnte KUB-Präsident Thomas Wipfler sich jeweils über schönstes Wetter freuen, dieses Mal aber zeigte sich der Himmel verhangen. Das tat der guten Laune des Präsidenten sowie der rund 41 Mitglieder und Gäste keinen Abbruch, kann die Kammer doch auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken: Die Mitgliederzahlen haben zugelegt, das neu aufgelegte Handbuch verkauft sich bestens, die Veranstaltungen stossen auf ein gutes Echo, und die Finanzen sind im Lot. Für das bereits angebrochene Jahr hat die KUB wieder einiges vor: So wird sie sich weiterhin bei der Erarbeitung der SIA Ordnung 101 (Bauherrenleistungen) engagieren, eine zweite BIM-Umfrage ist geplant, und der Honorarleitfaden für Bauherrenberater soll fertiggestellt werden. Im Weiteren

hat sie bei verschiedenen Vernehmlassungen im Sinne der Bauherren Einfluss genommen.

**KEINE AMTSZEITBESCHRÄNKUNG MEHR.** Neben den üblichen Geschäften hatte die GV auch über zwei Statutenänderungen zu befinden: zum einen die Anpassung der Vorgaben zur Berufserfahrung der KUB-Mitglieder an die Statuten des SVIT mit einer Erhöhung von heute fünf auf künftig sechs Jahre Berufserfahrung; zum anderen die Streichung Amtszeitbeschränkung der Vorstandsmitglieder. KUB-Präsident Thomas Wipfler sprach mit einem Augenzwinkern von einer «Lex Wipfler», hätte er doch an der diesjährigen GV nicht wiedergewählt werden können. Denn vor seinen drei Jahren als Präsident war er bereits sechs Jahre Vorstandsmitglied und hätte so das bisherige Maximum von neun Amtsjahren erreicht gehabt. Beide Anträge wurden ohne Gegenstimme genehmigt. Und so konnte Thomas Wipfler für eine weitere Amtszeit bestätigt werden, was ihn sichtlich freute: «Ich möchte noch einiges anpacken, verspreche aber,

dass ich nicht bis zur Pensionierung Präsident bleiben werde.» Neu gewählt wurde einer der Revisoren: Bobby Kotas trat aufgrund seiner Pensionierung zurück, als Nachfolger wurde Reto O. Lienhard gewählt. Ebenfalls neu dabei ist Rechtsanwältin Sybille Schnyder. Sie verstärkte den Pool der SVIT-Delegierten. Nach knapp fünfzig Minuten war KUB-Präsident Thomas Wipfler bereits

dazu, an welcher die KUB massgeblich mitgewirkt hat.

**MEHR ZEIT FÜR DIE ZUKUNFT.** Nach einer kurzen Pause folgte der zweite Teil der GV mit dem Referat von Beat Bühlmann, General Manager beim Softwarehersteller Evernote. Er sprach über Megatrends, Innovationen und Produktivitätssteigerung. Als Einstieg stellte Bühlmann zwei eindrucksvolle Beispiele vor:

**» Dank des grossen Einsatzes von Bruno Meyer konnten wir 2017 viele neue Mitglieder gewinnen.«**

THOMAS WIPFLER, KUB-PRÄSIDENT

am Schluss der Traktandenliste angekommen und übergab das Wort an Ivo Cathomen von der SVIT-Geschäftsstelle. Dieser umriss kurz die aktuelle Arbeit, die auf den drei Säulen Bildung, Politik und Networking-Plattform aufbaut. Insbesondere die Politik gibt viel zu tun. «Wir haben laufend 60 bis 70 politische Geschäfte auf dem Radar», sagte Cathomen. Aktuell gehört beispielsweise die Revision des Bauvertragsrechts

Einst waren Nokia und Kuoni in ihrer jeweiligen Branche führend und verfügten über riesige Marketingbudgets. Trotzdem scheiterten beide und spielen heute nur noch eine marginale Rolle. Zwei Fälle, die zeigen, was passiert, wenn Unternehmen sich nur aufs laufende Geschäft konzentrieren und nicht erkennen, wie sich die Welt drumherum verändert. «Wenn Unternehmen sich nur noch im Hamsterrad drehen, nützt



auch viel Geld nichts», brachte er es auf den Punkt. Er plädierte deshalb für einen Kulturwandel: «Firmen müssen sich mehr Zeit nehmen, um aus dem Alltagsgeschäft auszubrechen. Nur so können sie heraus finden, wohin der Trend geht.» Gerade KMU hätten dabei seiner Meinung nach grosse Vorteile, da sie schneller agieren könnten als Grossunternehmen und heute aufgrund der Cloud-Dienste auf unbegrenzte digitale Ressourcen zurückgreifen könnten – was bisher nur Grossfirmen vorbehalten war.

**NOTIZEN STATT DATENORDNER.** Der Weg zu mehr Zeit für Dinge ausserhalb des Alltagsgeschäfts führt für Bühlmann über den Effizienzgewinn. «Im Schnitt verbringt man im Büro täglich 2,5 Stunden mit der Suche nach Informationen.» Sein Unternehmen hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, vorhandenes Wissen mithilfe einer ausgeklügelten Suchmaschine möglichst rasch zugänglich zu machen – dabei werden sowohl firmeninterne als auch externe Quellen genutzt. Seine Kunden, so Bühlmann, würden

dadurch bis zu zwanzig Prozent Zeit sparen. Wie das funktioniert, zeigte er anhand seiner eigenen Arbeitsoberfläche auf dem Computer: Traditionelle Dateiodner gibt es dort keine mehr, sondern digitale Notizblätter, die nach verschiedenen Themen geordnet sind und aus Texten, Bildern, Dateien oder Tondokumenten bestehen. Dank der schnellen Suchfunktion findet sich Bühlmann darin rasch zurecht. Zudem können die Notizen zum Teil auch von anderen Mitarbeitenden im Unternehmen eingesehen werden. Umgekehrt darf Bühlmann auch auf deren Notizen und Dokumente zugreifen. «Dank unserer Software merkt man beispielsweise schnell, wenn jemand anders im Unternehmen schon am gleichen Thema gearbeitet hat – Wissen, von dem man sonst in der Regel nicht erfährt. Dies spart viel Zeit und bringt manchmal sogar die zündende Idee.»



**\*RETO WESTERMANN**  
Reto Westermann, Journalist BR, dipl. Arch. ETH, Alpha Media AG, Winterthur, ist Medienbeauftragter der KUB.

ANZEIGE

IN ASSOCIATION WITH



ZÜRICH GENEVA BASEL LAUSANNE

## SPG Intercity Zurich AG – Experten für Immobilienbewertung

Portfolio- und Einzelbewertung, Markt- und Standortanalyse, Assetstrategie, Szenarioanalyse, Due-Diligence-Beratung und Mietzinseinschätzung – auf diese Themen sind wir spezialisiert.



**Béatrice Gollong** MRICS  
Head Investment and Consulting  
Deputy CEO  
T +41 44 388 58 52



**Pascal Schmid**  
Senior Consultant  
Investment and Consulting  
T +41 44 388 58 53



**Stéphanie Terrier**  
Consultant  
Investment and Consulting  
T +41 44 388 58 44

spgintercity.ch

SPG Intercity is a joint venture of the Société Privée de Gérance (Geneva) and the Intercity Group (Zurich), two independent real estate service companies with offices in major Swiss cities.

